Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 326. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 16. Juli 1859.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 15. Juli. Der Kaiser befand sich gestern in Mailand und wird in nächster Woche hier eintreffen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. Juli, Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält ein Telegramm aus Desenzano vom gestrigen Tage, in welchem es heißt: Die augsburger „Allgemeine Zeitung" giebt als Ursache des Waffenstillstandes die gefahrvolle Lage der französischen Armee an. Wir können diese Nachricht entschieden dementiren. Der Gesundheitszustand der Armee ist vortrefflich und trotz der Anstrengung und Hitze sogar über alle Erwartung gut. (S. die unten stehende Correspondenz aus Alberedo.)

London, 14. Juli. **Wie die „Morning Post" meldet, hat Oesterreich gegen den Zusammentritt eines Friedens-Kongresses Widerspruch erhoben.**

Preußen.

Berlin, 15. Juli. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Herzberg zu Halle a. S. bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Geh. Sanitätsrath zu verleihen; den Dechanten und Pfarrer Dr. Rosenbaum in Andernach zum Ehrendomherrn bei der Kathedralkirche in Trier zu ernennen; so wie die Kreisrichter v. Schirnding zu Groß-Strehlitz, Freiherrn v. Hundt und Alt-Grottkau zu Neisse, Flasbar zu Nicolai, Friedrich zu Lublinitz, Engelbrecht zu Tost, Hatschier zu Gleiwitz, Siegert zu Kosel und Florian zu Ziegenhals zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen und dem Rechtsanwalt und Notar Mischke zu Pleß den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach Swinemünde abgereist.

Der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät, Dr. Krahmer zu Halle a. d. S., ist zugleich zum Kreisphysikus des Stadt-Kreises Halle ernannt; so wie die Ernennung des Oberlehrers Dr. Lütkenhus an dem Progymnasium zu Dorsten zum Rektor dieser Anstalt, und die Anstellung des frühern Rektors des Progymnasiums zu Rietberg, Dr. Wilhelm Theodor Rudolphi, als Oberlehrer an dem Gymnasium zu Brilon genehmigt worden.

Der bisherige Geheime revidirende Kalkulator Hoyer ist zum Geheimen Rechnungs-Revisor ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone erster Klasse zu ertheilen. (St.-Anz.)

Ψ **Berlin,** 14. Juli. [Zur Situation.]*) Die veränderte Sachlage hat für uns die Wirkung gehabt, daß der Antrag beim Bunde und die Aufstellungen am Rheine suspendirt werden müssen. Der Beschluß, zu demobilisiren, ist im gestrigen Ministerconseil offenbar noch nicht gefaßt worden, da ein solcher Beschluß die vollständige Kenntniß des zwischen den beiden Kaisern getroffenen Arrangements voraussetzen würde. Bis jetzt ist aber nur durch den französischen Gesandten Kenntniß von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien gegeben worden. Der Vollständigkeit wegen bemerken wir, daß noch am 11. d. M. ein Cirkular nebst Promemoria von hier an die deutschen Regierungen erlassen worden ist, in welchem die Unannehmbarkeit des österreichischen Antrages nachgewiesen wird. Daß Herr v. Kübeck ihn nunmehr zurückziehen wird, läßt sich mit Sicherheit annehmen. Dem Kaiser von Oesterreich steht es nun allerdings vollkommen frei, von seinem Besitz abzutreten, so viel er will, dem Kaiser von Frankreich steht es ebenso unbestritten zu, das Abgetretene anzunehmen und in eine andere Hand zu legen, und beide haben das Recht, sich über die Constituirung eines neuen Italiens zu verständigen. Aber zur formellen Giltigkeit bedarf ihr Arrangement der Anerkennung sämmtlicher Großmächte. Diese haben die Verträge von 1815 zwar nicht in dem Sinne garantirt, daß sie die Garantie für jeden darin eingeschlossenen Rechts- und Besitztitel mit Feuer und Schwert zu executiren haben (denn alsdann müßten sie Krieg gegen Oesterreich führen, weil es unbefugter Weise die Lombardei abgetreten hat), sondern sie haben die alten Verträge in dem Sinne unter ihre Obhut genommen, daß dieselben nur auf legalem Wege abgeändert werden dürfen oder, wenn ein Krieg die Continuität dieser Umbildung gewaltsam unterbricht, das aus ihm hervorgehende Friedenswerk durch einmüthige Genehmigung der Großmächte bekräftigt und den bestehenden Verträgen eingereiht wird. Nun sind aber Oesterreich und Frankreich bei der Regelung der italienischen Verhältnisse so überwiegend interessirt und üben zusammen eine solche Macht aus, daß die Zustimmung der Großmächte fast zu einer Formalität herabsinkt, wenn jene beiden sich verständigt haben. Wie weit die Verständigung in Betreff der italienischen Conföderation zwischen ihnen gediehen ist, läßt sich aus einigen Telegrammen nicht ersehen, und bei dem Widerstreit ihrer Interessen ist anzunehmen, daß ein erstes Einvernehmen rasch oder allmälig in wesentliche Divergenzen verlaufen wird. Dieser Gefahr gesellt sich die Schwierigkeit zu, zahllose Lösungen im Einzelnen zu finden, damit ein italienischer Staatenbund von Lebensfähigkeit wirklich zu Stande komme und Italien vor dem Rückfall in ein unberechenbares Chaos beschützt werde, ein Bedenken mehr für die neutralen Großmächte, den ephemeren Bau, der plötzlich dekretirt worden ist, durch ihre Zustimmung zu stützen und zu krönen. Mögen die, welche auf eigene Hand Krieg und Frieden gemacht haben, zusehen, wie sie allein fertig werden, sagt man in London. Und in Wien scheint man ebenso wenig Neigung zu haben, dem Compromiß, den man nach zwei unglücklichen Schlachten anzunehmen gezwungen ist, durch einen Congreß den Heiligenschein der alten Verträge zu verleihen, zu deren Vertheidigung man noch vor acht Tagen Himmel und Erde, Herrn v. Beust und die Bundescontingente in Bewegung setzen wollte. Gleichwohl bedarf es des Einvernehmens zwischen Preußen, England und Rußland in dieser Frage, und wir glauben, daß es bereits im Werden ist.

*) Anm. d. Red. Die vorstehende Correspondenz, welche schon gestern in unsern Händen sein mußte, ist uns verspätet zugegangen.

∋ **Berlin,** 15. Juli. [Eine vollständige Demobilisirung] scheint man in maßgebenden Kreisen noch nicht für angemessen zu erachten; doch erwartet man das Einstellen der preußischen Rüstungen, sobald der Zusammentritt eines europäischen Kongresses nach allgemeiner Genehmigung der Friedens-Präliminarien beschlossen sein wird.*)

[Schlußerklärung des Ober-Staatsanwalts Schwarck.] Von dem Herrn Ober-Staatsanwalt Schwarck geht der „Voss. Z." nachfolgende „Schlußerklärung" mit der Bitte um deren Veröffentlichung zu:

Erst durch die in Nr. 161 Ihrer Zeitung enthaltene Entgegnung des Herrn Grafen von Wartensleben habe ich Kenntniß erhalten von der Notiz in Nr. 76 der „Gerichts-Zeitung", und dieser Umstand mag es rechtfertigen, wenn ich in dieser Angelegenheit noch schließlich das Wort ergreife. Jene Notiz bezeichnet als abenteuerliche und unwahre Gerüchte: 1) daß ich Herausforderungen erhalten, 2) daß ich in Folge derselben zurücknehmende Erklärungen abgegeben.

Ich wäre nicht in der Lage gewesen, dieser Notiz entgegenzutreten, denn ich habe weder Herausforderungen erhalten, noch zurücknehmende Erklärungen abgegeben, letztere vielmehr bestimmt verweigert. Auch hätten etwa in Aussicht stehende Herausforderungen nicht bestimmend auf mich einwirken können, da ich selbstverständlich denselben keine weitere Folge hätte geben können, als sie dem Staatsanwalte zur Einleitung der Untersuchung zu überweisen. Es ist in neuerer Zeit von einer gewissen Seite her den Beamten wiederholt zugemuthet worden, ihre Amtshandlungen mit der Pistole in der Hand zu vertreten, und ich selbst bin in einem neuerlichen Falle einer derartigen Anmaßung als Ankläger so entschieden und erfolgreich entgegengetreten, daß man von mir wohl am wenigsten erwarten konnte, ich würde mich derselben unterwerfen. Wenn ich gleichwohl jene Erklärung abgegeben, so geschah es in der wohlmeinenden Absicht, für ehrenhaft gehaltene Männer, welche sich für beleidigt hielten, darüber zu beruhigen, und gleichzeitig mich in ihren Augen vor dem Verdachte zu wahren, als habe ich mein Amt in strafbarer Weise mißbraucht.

Berlin, den 14. Juli 1859. Schwarck, Ober-Staats-Anwalt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Seit gestern Abend 6 Uhr kennen wir auf telegraphischem Wege den Entschluß der preußischen Regierung, das Observationscorps am Rhein nicht aufzustellen. Sofort wurde die wie gewöhnlich auf den heutigen Donnerstag anberaumte Bundessitzung bis auf Weiteres verschoben, denn es ist dadurch eine Aenderung eingetreten, welche auch die Haltung des Bundes tief berührt. Die Sitzung wird vielleicht schon übermorgen, aber wohl nur in dem Fall nachgeholt werden, wo Hr. v. Usedom alsdann aus Berlin zurückgekehrt sein sollte, um die entsprechenden Eröffnungen zu machen. Alle umliegenden Kleinstaaten haben übrigens schon seit mehreren Tagen in großem Maßstab zu reduziren begonnen; ihre Beurlaubten ziehen massenweise durch Frankfurt.

Wiesbaden, 13. Juli. Prinz Nikolaus von Nassau ist heute aus dem Hauptquartier der österreichischen Armee hierher, resp. nach Biebrich zurückgekehrt. — Der Herzog hat eine rasche Entlastung des Kriegsbudgets angeordnet; vier Altersklassen der Truppen sind bereits heute entlassen worden. Die Beurlaubung sämmtlicher Mannschaften der Sanitäts-Kompagnie läßt eine baldige vollständige Demobilisirung erwarten.

Gestern kam der Graf von Chambord, in Begleitung des Grafen Monti, auf der Durchreise hier an.

Italien.

** **Alberedo,** 10. Juli.**) Wir stehen jetzt an der Etsch, und unsere Stellung hat den Vorzug, gesund und durch Sümpfe nicht so verpestet zu sein, wie die bei Mantua. Seit dem 24. Juni haben wir kein feindliches Zusammentreffen gehabt, sondern, wie Du nun wohl schon aus den Zeitungen ersehen haben wirst, sind wir auf das Verlangen der Franzosen einen sechswöchentlichen Waffenstillstand eingegangen. Vier französische Generale erschienen am 7. d. M. im Quartier Sr. Majestät des Kaisers in Verona und boten einen 3monatlichen Waffenstillstand an, welchen Se. Maj. jedoch kurz ablehnte. Auf Andringen und Anrathen seiner Generalität ließ sich jedoch der Kaiser bewegen, einen 6wöchentlichen Waffenstillstand einzugehen, und zwar unter für uns äußerst günstigen Bedingungen.

Die Franzosen leiden furchtbar. In der Schlacht bei Solferino (Guidizzolo) haben sie sammt den Piemontesen 18,000 Mann verloren, während sich unser Verlust auf höchstens 12,000 Mann beläuft. (Selbst nach der österreichischen Verlustliste beläuft er sich höher. D. Red.) Unsere Artillerie hat sie furchtbar aufgerieben, und was unser Feuer nicht that, das thun die Krankheiten, welche in ihren Reihen wüthen. In ihrem Lager erkranken täglich 3000 Mann an der Pest, der Cholera und der egyptischen Augenkrankheit. Uebrigens ist das ganz natürlich, da sie in einer Gegend campiren, wo sie die Gefallenen so nachlässig begraben haben, daß die Füße der Pferde und Mannschaften aus der Erde hervorschauen. Die in der furchtbaren Hitze schnell verwesenden und modernden Theile verpesten die Luft in weitem Umkreise und bringen ein fast tödtendes Miasma und die schnellsten und schrecklichsten Krankheiten hervor. — Bei uns trifft man deshalb Vorsichtsmaßregeln, und schon ist die Ordre gegeben, die Truppen während des Waffenstillstandes weiter auseinander zu ziehen, da in der großen Hitze (29 Gr. im Schatten) die bloßen Ausdünstungen so vieler Menschen schon ungesunde Zustände hervorrufen. Bis jetzt sind wir noch von Seuchen verschont geblieben. Während der 6 Wochen werden wir in Kantonirungen kommen, d. h. einquartirt werden. Bis jetzt haben wir stets im Freien campirt.

Nicht nur in den genannten Beziehungen geht es den Franzosen schlecht, sondern auch in Bezug auf die Verpflegung. Uns stehen Truppen gegenüber, die nach Aussage der Deserteure und Gefangenen Nichts als Palenta (gekochtes Kukuruzmehl, das Brodt der Italiener) und Kaffee, zu genießen haben. Das ist um so weniger zu verwundern, als die Gegend ausgesogen ist, — unsere ganze Armee hat dort so lange gelagert. — Es kommen bei den Franzosen ungeheuer viel Desertionen vor, und zwar nicht bloß aus den Reihen der Fremdenlegion, sondern auch Zuaven kommen schaarenweise zu uns herüber. Vor einigen Tagen ist sogar ein Offizier der Garde mit 40 Mann und seinen 2 Pferden nach Verona gekommen. — So geht es doch bei uns nicht zu. In verschiedenen italienischen Städtchen sollen sogar schon Sympathien für die Oesterreicher laut geworden sein. Das Landvolk ist ganz auf unserer Seite. Die Franzosen erlauben sich ungeheure Erpressungen, und behandeln die Italiener übermüthig und roh. Der Bauer verdirbt die Brunnen und opfert seine wenigen Vorräthe gern, nur um die Nähe der Franzosen fliehen zu können. Das ist eine gute Schule für die Italiener. Nun lernen sie ihre Unterdrücker und ihre Befreier (?) kennen. — Ich bin schon wieder vorgerückt. — Adieu.

*) Anm. der Red. Gleichwohl scheint der Gedanke eines europäischen Kongresses den Friede schließenden Mächten: Oesterreich und Frankreich, sehr fern zu liegen, und läßt sich die „Ostd. Post" in dieser Beziehung folgendermaßen aus: „Die beiden Monarchen, welche zu Villafranca persönlich den Frieden abschlossen und über die Bedingungen desselben so rasch sich verständigt haben, sind dabei offenbar von dem Gesichtspunkte ausgegangen, durch die Beschleunigung des Vertrags den Mächten, die sich vom Kriege fern hielten, die Möglichkeit zu entziehen, sich in ihre Verhandlungen einzudrängen. Sowohl die Note des „Moniteur", als auch der österreichische Armeebefehl zeigen deutlich, daß keine jener beiden kriegführenden Mächte über die Haltung der neutralen oder halbneutralen Großmächte besonders erbaut ist. Beide haben mit dem Blute ihrer Völker den großen Zweikampf ausgefochten, sie allein haben daher auch das Recht, die Bedingungen des Sieges und der Nachgiebigkeit zu bestimmen."

**) Wir entlehnen die oben stehende Mittheilung dem Privatbriefe eines österreichischen Offiziers, welcher uns zur Benutzung freundlichst gestattet wurde.

[Das conföderirte Italien.] Die zu Mailand erscheinende „Lombardia" meldet: „Wie wir erfahren, hat vor länger als vierzehn Tagen die königliche (sardinische) Regierung der Lombardei angeordnet, daß die dem Jesuiten-Orden angehörigen Güter unter Sequester gestellt und von der Finanz-Intendantur verwaltet werdeu sollen. Wir können hinzufügen, daß es der Hypotheken-Verwaltung untersagt wurde, irgend welche neue Eintragung zur Belastung der Jesuiten-Güter vorzunehmen." (Was wird der Papst als Ehrenpräsident der neuen Conföderation dazu sagen.)

Aus Rom wird der „K. Z." über die Conflicte mit Sardinien vom 9. Juli gemeldet: „Es ist zwischen dem sardinischen Gesandten und Cardinal-Staatssecretär Antonelli zu lebhaften schriftlichen und mündlichen Erklärungen über die politische Haltung gekommen, welche verschiedene sardinische Consular-Agenten zur Feier der Siege der Alliirten beobachteten und darüber mit den päpstlichen Behörden in Conflict kamen. — So hat es vorzüglich das Mißfallen Victor Emanuel's erregt, was zu Fermo vorfiel. — Der sardinische Konsul steckte bei der Nachricht von dem Ausgange der Schlacht bei Solferino außer der eigenen Fahne auch die nationale Tricolore auf. Ein Polizeimann erschien in seiner Abwesenheit und verlangte das Einziehen der Fahnen, deren Aushängen in einem neutralen Lande eine Demonstration sei, und da die anwesenden Bedienten es verweigerten, übernahm er selbst das Geschäft. Der Gesandte fordert nun Genugthuung, die man aber hier nicht schuldig zu sein glaubt. Dagegen hat Kardinal Antonelli dem Conte della Minerva eine Liste von Beschwerden über die von sardinischen Unterthanen in der Romagna geleiteten politischen Attentate gegen die päpstliche Regierung übergeben lassen und sofortiges Einschreiten dagegen verlangt: Conte della Minerva bereitete sich schon gestern zur Abreise vor.

Der französische General Goyon in Rom hebt, nachdem die „nationale" Fahne von seinem Monarchen wieder weggeworfen ist, jetzt die bisher nebensächlich behandelte „der Ordnung" wieder auf. Das pariser „Journ. des Debats" soll im römischen Staate wegen seiner Correspondenzen aus Rom verboten werden. Dem römischen Correspondenten dieses Blattes ist auf Befehl des Generals Goyon der Eintritt in den Cercle français untersagt worden.

Zum Schluß ein Stück aus einer londoner Correspondenz der „Wiener Zeitung", die das amtliche österreichische Blatt noch kurz vor dem Friedensschluß abdruckte. Es heißt darin: „Selbst Mazzini hat in der letzten Nummer seines Journals „Pensiero ed Aziono" fast mit Begeisterung von dem Heldenmuthe der österreichischen Armee gesprochen. Das erwähnte Journal Mazzinis hatte beim Ausbruch des Krieges hier zu erscheinen aufgehört; durch die veränderten Umstände in Italien hat sich jedoch Mazzini veranlaßt gesehen, dessen Veröffentlichung wieder aufzunehmen .... Wenn einer Ihrer Leser den Muth hat, sich einen Augenblick vorzustellen, daß Oesterreich in seinem jetzigen Kampfe gegen Frankreich und Piemont unterliegen könnte, so müßte er sich gleichzeitig eine Vorstellung von dem Chaos machen, welches hierauf in Italien folgen würde. Sardinischer Ehrgeiz, französische Intriguen, muratistische Umtriebe, Auflehnungen gegen den Papst, Föderalismus, Unitarismus, republikanische Wühlereien, legitimer Widerstand und Zerrüttung aller übrigen Verhältnisse, würden einen Zustand herbeiführen, der allerdings zuletzt der republikanischen Partei dienen müßte." War das noch die Anschauung in den österreichischen Regierungskreisen, als man den Frieden schloß?

Frankreich.

* **Paris,** 14. Juli. Der „Moniteur" bringt heut eine Proclamation des Kaisers an die Armee (deren Inhalt bereits auf telegraphischem Wege bekannt geworden), welche wörtlich lautet wie folgt:

Armee von Italien. Proclamation.

„Soldaten! Die Grundlagen des Friedens sind mit dem Kaiser von Oesterreich vereinbart worden; der Hauptzweck des Krieges ist erreicht: Italien wird — zum erstenmale — eine Nation werden.

Eine Conföderation aller Staaten Italiens, unter dem Ehrenvorsitz des h. Vaters wird die Glieder einer und derselben Familie zu einem Bunde vereinigen; und wenn auch Venedig unter dem Scepter Oesterreichs bleibt, so wird es nichtsdestoweniger eine italienische Provinz und bildet einen Bestandtheil der Conföderation.

Die Vereinigung der Lombardei mit Piemont giebt uns jenseits der Alpen einen mächtigen Verbündeten, welcher uns seine Unabhängigkeit schuldet; die außerhalb der Bewegung gebliebenen oder die in ihren Besitz zurückgerufenen Regierungen, werden die Nothwendigkeit heilbringender Reformen einsehen. Eine allgemeine Amnestie wird jede Spur bürgerlicher Zwietracht verwischen. Italien, künftig Herr seiner Schicksale, wird sich allein die Schuld beizumessen haben, wenn es nicht regelmäßig in Ordnung und Freiheit fortschreitet.

Ihr werdet bald nach Frankreich zurückkehren; das dankbare Vaterland wird mit Enthusiasmus die Soldaten empfangen, welche den Ruhm unserer Waffen bei Montebello, Palestro, Turbigo, Magenta, Marignan und Solferino so hoch gehoben haben; welche nur zwei Monate brauchten, um Piemont und die Lombardei zu befreien und nur stillstanden, weil der Krieg eine Ausdehnung anzunehmen drohte, welche mit den Interessen, die Frankreich in diesem furchtbaren Kriege verfolgte, nicht mehr in Verhältniß stand.

Seid also stolz auf eure Siege, stolz auf den errungenen Erfolg, stolz besonders darauf, daß ihr die geliebten Söhne dieses Frankreichs seid, welches immer die große Nation bleiben wird, so lange es ein Herz hat, um edle Aufgaben zu begreifen, und Männer wie ihr, um solche zu vertheidigen.

Im Hauptquartier Valeggio, den 12. Juli 1859. **Napoleon.**

Breslau, 16. Juli. [Personalien.] Fundatist Augustin Rüchel in Groß-Rosmierz, Archipresbyterat Groß-Strehlitz, als Divisions-Pfarrer in Neisse. Lokalist Paul Kapuscinski in Ostrowine als Pfarradministrator in Spir. et Temp. sine onere reddendi rationes nach Goschütz, Archipresbyterat Militsch. Pfarradministrator Franz Gauglitz in Bielitz bei Neisse im Archipresbyterat Grottkau als wirklicher Pfarrer daselbst. Der seitherige Kapellan Augustin Redlich in Jarischau, Archipresbyterat Striegau, als Kuratus an die neuerrichtete Seelsorgsstelle bei dem hiesigen Allerheiligen-Hospital, dem städtischen Armen- und dem Claassenschen Siechhause. Kapellan Rudolph Anderka in Reichthal als Lokalist nach Georgenberg bei Tarnowitz, Archipresbyterat gleichen Namens. Kapellan Joseph Gillar in Sczedrzyk als Lokalist in Ostrowine, Parochie Rudelsdorf, Archipresbyterat Poln.-Wartenberg. Weltpriester Dominikus Metzner aus Baumgarten bei Frankenstein als Kapellan nach Jarischau, Archipresbyterat Striegau.

Schuladjuvant Franz Naczenski aus Keltsch als Adjuvant in Wieschowa, Kr. Beuthen. Schuladjuvant Emil Wolff aus Wieschowa als Adjuvant in Keltsch, Kr. Groß-Strehlitz. Schuldadjuvant Joseph Globisch aus Jarischau als Adjuvant in Zandowitz, Kr. Groß-Strehlitz. Schuladjuvant Anton Adamek aus Zandowitz als Adjuvant in Jarischau, Kr. Groß-Strehlitz. Schulamtskandidat Paul Hielscher zu Wahlstatt als Adjuvant in Klein-Helmsdorf, Kr. Schönau. Schulamtskandidat Julius Rücker als Adjuvant der Simultanschule in Rattwitz, Kr. Ohlau. Schuladjuvant Otto Bumke aus Rattwitz als Substitut bei der katholischen Schule in Powitzko, Kr. Trachenberg. Schulamtskandidat Robert Schneider in Zobten am Berge als Schuladjuvant in Zobten, Kr. Schweidnitz. Der seitherige Adjuvant Johann Krocker zu Lublinitz als Schullehrer in Zwonowitz, Kr. Rybnik. Der seitherige Adjuvant Victor Beck zu Panewnik als Schullehrer, Organist und Küster in Moszczenitz, Kr. Rybnik. Schuladjuvant Carl Botta aus Twardawa zum Adjuvant in Komornik, Kreis Neustadt. Schuladjuvant Andreas Wistuba in Klein-Strehlitz als Adjuvant in Walzen, Kr. Neustadt. Schuladjuvant Carl Hanke aus Poln.-Rasselwitz als Adjuvant in Poln.-Rasselwitz, Kr. Neustadt. Schuladjuvant Michael Former aus Broschütz als Adjuvant in Broschütz, Kr. Neustadt. Der seitherige Adjuvant Johann Grabosch zu Brzezinka als Schullehrer zu Lohna, Kr. Gleiwitz. Schulamtscandidat Heinrich Rendschmidt aus Lublinitz als Adjuvant in Klein-Strehlitz, Kr. Neustadt. Schuladjuvant Paul Tischler in Rabsen als Adjuvant in Nittritz, Kr. Grünberg. Schuladjuvant Hermann Klahr zu Nittritz als Adjuvant in Klein-Kreidel, wohlauer Kr. Der bisherige Hilfslehrer Constantin Bartilla in Oltaschin als Schullehrer und Organist in Jackschenau, Kr. Breslau. Schulamtscandidat Florian Wunsch zu Leutmannsdorf als Adjuvant in Frankenberg, Kr. Frankenstein. Der seitherige Schuladjuvant Franz Mittmann in Ottmachau als wirklicher Schullehrer an der katholischen Schule in Seifersdorf, Kr. Falkenberg O. Schl.

Akademie der Künste. Namenliste der in der öffentlichen Jahressitzung der k. Akademie der Künste zu Berlin am 9. Juli von dem akademischen Senate prämiirten Schüler der königlichen Kunst- und Gewerkschule in Breslau.

Direktor: Prof. Gebauer. Gesammtzahl der Schüler 196 in einer oberen, mittleren und unteren Klasse. Der Direktor unterrichtet in der Physik und Chemie, Prof. Höcker im freien Handzeichnen, Baumeister Schultz lehrt ökonomische Baukunst und die Säulen-Ordnungen, Dr. Baum Mathematik und Feldmessen, Kreis-Baumeister Lüdecke Projektiren, Bau-, Maschinen- und Plan-Zeichnen, Bildhauer Michaelis Modelliren.

A. Im freien Handzeichnen wurden zuerkannt:

a) Die große silberne Medaille für Handwerker:

1) Paul Matzdorf aus Brieg, Maurer.

b) Die kleine silberne Medaille:

1) Rudolph Erselius aus Sprottau, Maschinenbauer.
2) Julius Griesch aus Bertelsdorf, desgleichen.
3) Carl Reimann aus Merzdorf, Zimmermann.
4) Heinrich Fuckner aus Halbau, Mühlenbauer.
5) Carl Beyer aus Breslau, Zimmermann.

c) Außerordentliches Anerkenntniß erhält:

1) Hugo Jaeckel aus Breslau, Maurer.

d) Oeffentliches Lob verdienen:

1) Eduard Zimmer aus Prausnitz, Maurer.
2) Ferdinand Rehfeld aus Warschau, Maschinenbauer.
3) Siegismund Schmidt aus Breslau, Maurer.

B. Im architektonischen Zeichnen:

a) Die kleine silberne Medaille:

1) Wilhelm Römelt aus Breslau, Maschinenbauer.
2) Albert Otto aus Salzbrunn, Zimmermann.
3) Paul Suckow aus Breslau, Mechanikus.
4) Oskar Hinderlich aus Breslau, Maurer.
5) Gustav Teuber aus Kummelwitz, Zimmermann.
6) Berthold Steckel aus Breslau, Maurer.

b) Oeffentliches Lob verdienen:

1) Oskar Süßmann aus Breslau, Maschinenbauer.
2) Heinrich Fuckner aus Halbau, Mühlenbauer.
3) Hugo Jaeckel aus Breslau, Maurer.

C. Im Modelliren:

a) Die große silberne Medaille:

1) Eduard Raudner aus Breslau, Ciseleur.

b) Die kleine silberne Medaille:

1) Paul Raab aus Breslau, Töpfer.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 26. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5088 das Privilegium zur Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen zum Betrage von 500,000 Thlrn. seitens der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft. Vom 14. Juni 1859; unter

Nr. 5089 den allerhöchsten Erlaß vom 14. Juni 1859, betreffend die Befugniß zur Erhebung des tarifmäßigen Chausseegeldes für eine Meile auf der von den betheiligten Gemeinden auszubauenden sogenannten Merscheider Kommunalstraße von Ohlig an der Benrath-Focher Staatsstraße über Merscheid bis zum Schlagbaum unweit Solingen an der Solingen-Essener Staatsstraße, im Kreise Solingen des Regierungs-Bezirks Düsseldorf; unter

Nr. 5090 den allerhöchsten Erlaß vom 20. Juni 1859, betreffend die Verleihung des Expropriationsrechts und der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Braunfels über Leun und Niedernbiel nach Ehringshausen, im Kreise Wetzlar, zum Anschluß an die Staatsstraße von Wetzlar nach Siegen und einer Chaussee von Braunfels bis zur nassauischen Grenze auf Philippstein, und unter

Nr. 5091 den allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli 1859, betreffend die Auflösung der königlichen Direktion der Rhein-Nahe-Eisenbahn.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 68, 30, wich auf 68, 05, hob sich auf 68, 80 und schloß fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 60. 4½pCt. Rente 95, 75. 3pCt. Spanier 41. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 568. Kredit-mobilier-Aktien 823. Lombardische Eisenbahn-Aktien 558. Franz-Joseph —.

London, 15. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 62⅜.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 31¾. Mexikaner 19. Sardinier 87. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 99.

Der Dampfer „Ocean Queun" ist aus Newyork angekommen.

Wien, 15. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Fonds begehrt. — Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 75, —. 4½pCt. Metalliques 66, —. Bank-Aktien 900. Nordbahn 183, 50. 1854er Loose 106, —. National-Anlehen 79, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 268, —. Kredit-Aktien 214, 50. London 117, —. Hamburg 90, —. Paris 46, 80. Gold 116, —. Silber —, —. Elisabetbahn 136, —. Lombardische Eisenbahn 123, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 15. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Die Börse eröffnete Anfangs flau, erholte sich und schloß sogar theilweise etwas höher als gestern.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 139½. Wiener Wechsel 97⅞. Darmstädter Bank-Aktien 191. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 60¾. 4½pCt. Metalliques 55. 1854er Loose 90¾. Oesterreich. National-Anlehen 65¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 258. Oesterr. Bank-Antheile 880. Oesterreich. Kredit-Aktien 208. Oesterreich. Elisabet-Bahn 147. Rhein-Nahe-Bahn 41. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Anfangs matt, später fest. Geschäft beschränkt. Neue preußische Anleihe 101.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66⅛. Oesterreich. Credit-Aktien 90. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81½. Wien 91, 75.

Hamburg, 15. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco nur kleines Consumgeschäft, ab auswärts sehr flau. Roggen loco flau, ab Königsberg 80 pfd. pro Juli bis September 56—58 bezahlt. Oel pro Oktober 22¼, pro Mai 23¼. Kaffee fest, wenig am Markt.

Liverpool, 15. Juli. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 106,780 Ballen.

Berlin, 15. Juli. Cavours Rücktritt erweckt die Ahnung, daß die nationale Partri in Italien dem in Villafranca vereinbarten Arrandement Schwierigkeiten entgegensetzen, und die gütliche Ausführung desselben hindern könnte. Die Nachricht von dem Entschlusse des piemontesischen Premiers und außerdem die Mißstimmung, die sich zwischen Oesterreich und Preußen bereits in der Haltung der Presse beider Länder zu erkennen giebt, übt auf die Börse einen herabdrückenden Einfluß. Paris scheint ebenfells noch Besorgnisse zu empfinden, die Course wenigstens sprechen dafür. Wien kam heut Früh gleichfalls matt (Kredit 209—211, 50; Staatsbahn 265, 50—268; Nordbahn 182, 80; Nationalanleihe 78, 50). Die im Allgemeinen mattere Haltung, die indeß nicht ohne Festigkeit war, kam deßhalb besonders in den österr. Effekten zum Ausdruck und erst am Schlusse, als die Notirungen wieder höher angegeben wurden, heb sich der Cours ein wenig, und der Begehr wurde merklicher, während das vorher überwiegend hervorgetretene Angebot nachließ. Die übrigen Effekten waren zwar durchschnittlich niedriger, doch behaupteten sie den etwas gewichenen Coursstand meist mit Festigkeit. Diskontirt wurde Mehreres mit 3¼ und 3½%.

Oesterr. Credit ging um 2½ % unter den gestrigen Schlußcours bis 88, vor der Börse soll selbst 87 gehandelt sein, am Schlusse wurde jedoch 89¾ bewilligt, mit 89½ blieben jedenfalls Käufer. Disconto-Commandit-Antheile wichen um 1½% auf 90½, waren dazu aber kaum zu haben, es wurde willig 91 bezahlt. Darmstädter gingen um 2% bis 76 zurück, vereinzelt wurde 77 bewilligt, und eben so Weniges mit 75½ und ¼ gegeben. Dessauer behaupteten sich, theilweis selbst ¼ % höher (28½), Genfer meist 2% billiger (45), Meininger 2% höher bis 77 bezahlt. Für Leipziger blieben ¾ % herabgesetzt zu 63¼ Käufer. Norddeutsche wurden vergebens 1 % billiger mit 80½ angeboten.

In Notenbank-Actien war wenig Verkehr, der Coursstand blieb im Allgemeinen behauptet. Für Preußische Bank, fester als gestern, war 135 zu bedingen, für Weimarsche 2½ % mehr (87), Thüringer behaupteten 40½. Die Nachrichten, welche die Leser in der heutigen „Bank- und Handels-Zeitung" finden, stellen die finanzielle Lage der Bank allerdings günstiger dar, als erwartet werden konnte. Von Provinzialbank-Aktien waren Posener mit 74½ heute mehr gesucht, Königsberger 1% billiger mit 79 übrig.

Eisenbahnaktieu waren mit Ausnahme der leichteren Devisen, die im Durchschnitt eher nachgebend waren und vielfach zum Angebot kamen, im Allgemeinen fest. Die Aufmerksamkeit des Privatpublikums bleibt dieser Effektengattung denn doch immer vorzugsweise zugewendet, zumal die Erwartung, daß dieses Jahr belebteren Verkehr und bessere Einnahmen bringen werde, in den Verkehrsverhältnissen eine genügende Rechtfertigung hat. Frage blieb namentlich für Potsdamer zum letzten Course (123), für Köln-Mindener eben so (133), selbst 1¼ mehr wurde bewilligt, und für Anhalter Litt. C., die gleichfalls 1% höher (105) bezahlt wurden. Stettiner sind knapp geworden, und wurde 3½ % mehr (105) zugestanden; für Oberschlesische ½% mehr (121½). Auch Rheinische blieben in allen Emissionen fest (82). Rotterdamer 1% höher (73). Berbacher abermals billiger angeboten, bedangen nur 2% unter dem letzten Geldcourse (136), später blieben aber mit 136¼ Nehmer. Oesterr. Staatsbahn, Anfangs 5 Thlr., später 5½ Thlr. unter den gestrigen Schlußcours auf 148 und 147½ gewichen, schlossen fest auf 148½. Die kleinen Akten waren nicht unbelebt, die schlesischen Devisen aber sehr angeboten. Koseler 3% niedriger mit 39 im Handel, Tarnowitzer 1½% niedriger bis 38½ gewichen. Nordbahn (51½) und Meckleuburger (50) behaupteten den letzten Coursstand, letztere aber mit überwiegendem Angebot. Mastrichter ½% niedriger (21½), eben so Nahebahn (42), letztere fest.

Für Eisenbahn-Prioritäten war die Frage schwächer, doch erhält sich fortwährend Mangel an Abgebern, so daß für die begehrten Devisen, hauptsächlich Aachen-Düsseldorfer, Köln-Mindener, Oberschlesische, Rheinische und Thüringer oft 2—3 % mehr geboten wurde.

Preußische Anleihen waren sämmtlich matter, die 4½ % bei sehr geringem Geschäft zum letzten Course (97½), die 5 % meist ¼ % niedriger (101½), Prämien-Anleihe 1 % (116). Für Staatsschuldscheine fehlte es nicht an Frage und wurde ½ % mehr (83½) bewilligt. Auch Pfandbriefe blieben im Ganzen fest, nur Pommern in beiden Emissionen 1 % billiger übrig, Westpreußen ½ % billiger. Rentenbriefe nicht wesentlich verändert.

Metalliques bot man zu 62 aus, Nationalanleihe schwankte zwischen 65 und 66, ging selbst vorübergehend auf 64¾ und schloß nur ¼ darüber zu 65. Pr. ultimo war Prämie zu 68 oder 3 gesucht, zu 69 oder 3 zu haben, pro September verschloß man auf Vorprämie zu 70 oder 4 und trug dazu weiter an. Für Coupons ward abermals mehr, 102½, erzielt. 54er Loose hoben sich um 1 %, Creditloose waren zu 53 meist ohne Abgeber. Die Stieglitz-Anleihen stiegen um ¼ und ⅛, die englische dagegen büßte ihre gestrige Steigerung wieder ein und blieb nur 1 % billiger (107½) zu begeben; Polnische Schatz- hoben sich um ½.

Von Contanten vermerken wir nur Napoleonsd'or zu 5 Thlr. 7½ Sgr. offerirt, Sovereigns zu 6 Thlr. 16½ Sgr. gefragt; Polnische Noten ¼ billiger (86¼). Wiener kurze Sichten gingen zu 83—83¼ um, lange zu 82½, beide ¼ thenrer als gestern. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 15. Juli 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 37 etw. bez. u. Br. Hörder Hüttenverein 85 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 91½ Br.

Der Geschäftsverkehr ist heute ziemlich lebhaft gewesen, die Course aber waren flau und mehrere Aktien wurden abermals bedeutend niedriger verkauft. — Weimar. Bank-Aktien, welche in jüngster Zeit sich sehr knapp machen, sind fast allein merklich höher bezahlt worden, und konnte der Bedarf nicht befriedigt werden. — Neustädter Hütten-Aktien aber abermals höher à 11% bezahlt und dazu begehrt. — Von Minerva-Bergwerks-Aktien ist etwas à 37% bezahlt worden.

Berliner Börse vom 15. Juli 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	97½ bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1859	5	101¼ à ¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.		
Kur. u. Neumärk.	3½	86½ bz.
dito dito	4	95 bz.
Pommersche	3½	86 bz.
dito neue	4	93 B
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe		
Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Pommersche	4	93 B.
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	89 bz
Westf. u. Rhein.	4	93¾ B.
Sächsische	4	91½ bz.
Schlesische	4	90½ bz.
Louisd'or	—	108⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 1 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	62 bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	93 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	53 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	66 à 65 bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	107½ G.
dito 5. Anleihe	5	99¼ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ b.
Baden 35 Fl.	—	29½ bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	21¾ à ½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	73 etw bz.
Berg.-Märkische	4	4	77 G.
Berlin-Anhalter	8½	4	111 à 111½ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	105 bz ex. D.
Breslau-Freib.	5	4	86 etw. bz. u. B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	134 à 134¼ bz
Franz. St.-Eisnb	—	5	148 à 148½ bz e.D.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136¼ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	39½ etw bz. u. B
Mainz-Ludw. A	5½	4	91½ bz.
Mecklenburger	2	4	50 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	91½ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50½ à 51½ bz.
dito Prior.	—	4½	97 etw. bz.
Oberschles. A.	8⅔	3½	121½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	113½ bz.
dito C.	8⅔	3½	121½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 bz.
dito Prior. D.	—	4	83½ bz.
dito Prior. E.	—	3½	72¼ G.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	39 à 38½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 bz.
Rheinische	5	4	82¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	71 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	72½ G.
Starg.-Posener	—	3½	80 B
Thüringer	5⅓	4	107 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	39 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	80½ bz.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92 bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	95 bz.
Bremer „	4½	4	95 G. Verk. fehl.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	60 bz. u. B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88 G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	75 à 77 à 76 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	27¾, 28½ ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	90½ à 91 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	45,46,45 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	75 à 76 bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80½ B
„ Ver.- „	5½	4	98½ B.
Hannov. „	5½	4	88½ bz. u. G. ex D.
Leipz. „	—	4	63¼ bz. u. G. e.D.
Luxembg. Bank	—	4	70 B
Magd. Priv.-B.	4	4	78 G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75 etw. à 77bz u B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	37 etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	89,88½,89¾ bz. e.D.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74½ G.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	135 G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78 etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	40½ bz.
Weimar. Bank	5	4	87 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149¾ G
London	3 M.	6 16¼ G.
Paris	2 M.	78¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	83 bz.
dito	2 M.	82¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	95½ bz.
Bremen	8 T.	107½ G.

Berlin, 15. Juli. **Weizen** loco 40—71 Thlr. — **Roggen** loco 33½—34½ Thlr., Juli und Juli-August 34¾—33½ Thlr. bezahlt und Br., August-September 35—33¾ Thlr. bez. u. Gld., 34 Thlr. Br., Septbr.-Oktober 37—36⅞ Thlr. bez. u. Gld., 36¼ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 37—36¼ Thlr. bez. und Gld., 36½ Thlr. Br., November-Dezember 36½—36¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 30—35 Thlr.

Hafer loco 27—31 Thlr., Juli 25⅛—25 Thlr., Juli-August 24¾—24½ Thlr. bez., September-Oktober 24¼—24 Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅙ Thlr. bezahlt, Juli 10¼ Thlr. Br., 10⅛ Thlr. Gld., Juli-August 10¼ Thlr. Br., 10⅛ Thlr. Gld., August-September 10¼ Thlr. bez. und Br., 10⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10⁷⁄₁₂—10⅝—10½ Thlr. bez. und Br., 10⁵⁄₁₂ Thlr. Gld., Oktober-November 10⁷⁄₁₂—10⅝ Thlr. bez und Br., 10½ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 10⅝ Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld.

Leinöl 11 Thlr. Br., Lieferung 11 Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19⅔ Thlr. bez., Juli und Juli-August 19⅜—19¼ Thlr. bez. und Br., 19⅛ Thlr. Gld., August-September 19½—19⅓ Thlr. bezahlt, 19⅜ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., September-Oktober 14⅝—14[illegible] und Gld., 14⅝ Thlr. Br.

Roggen in flauer Haltung und durchschnittlich 1 Thlr. billiger erlassen; gekünd. 150 Wispel. — Spiritus loco ⅙ Thlr. billiger, Termine wiederum im Werthe etwas nachgebend; gekünd. 20,000 Quart. — Rüböl besser bezahlt, schließt flau.

Stettin, 15. Juli. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco gelber 43—50—54—60 Thlr. nach Qualität, feiner 64 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Juli-August 53 Thlr. Gld., desgl. 85pfd. vorpommersche 63 Thlr. Gld., pr. Septbr.-Oktober 85pfd. neue Ernte 60 Thlr. bez.

Roggen wenig verändert, loco 33—34¼ Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Juli-August 33½ Thlr. bez. und Gld., 33¾ Thlr. Br., pr. August-September 34¼ Thlr. Gld., 34½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 35¼—35½—35¼ Thlr. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco eine Ladung dänischer 26 Thlr. pr. 50pfd. bez., eine Ladung russischer 24½ Thlr. bez.

Winterrübsen loco 58—59½—60—60½—61½ Thlr. nach Qualität bez., pr. Juli 61 Thlr. bez.

Rüböl fest, loco 9¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 10 Thlr. Br., pr. September-Oktober 10⅓ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 10¼ Thlr., pr. Novbr.-Dezbr. 10⅓ Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß 10⁵⁄₁₂—10¼ Thlr. bez., pr. Septbr. 10¼ Thlr. bez.

Spiritus flau, loco ohne Faß 18⅛—18⅓ % bez., pr. Juli und Juli-August 18—18¼ % bez. u. Br., pr. August-September 18—18¼ [illegible] bez. und Gld., pr. September-Oktober 14¼ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 13¾ Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, — W. Roggen, — W. Gerste, 1 W. Hafer, 2 W. Rübsen.

Bezahlt wurde: Weizen 56—59 Thlr., Roggen 34—39 Thlr., Gerste 32—34 Thlr., Rübsen 50—60 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 28—31 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Lager-Bestand am 15. Juli 1859: Weizen 4455 W., Roggen 9933 W., Gerste 487 W., Hafer 3673 W., Erbsen 217 W., Wicken 22 W., Rübsen 533 W.,

am 1. Juli 1859: Weizen 4649 Wispel, Roggen 9658 W., Gerste 570 W., Hafer 4008 W., Erbsen 262 W., Wicken 30 W., Rübsen 150 W.,

am 15. Juli 1858: Weizen 6585 W., Roggen 6530 W., Gerste 262 W., Hafer 1020 W., Erbsen 203 W., Wicken 10 W., Rübsen 67 W.

≃ **Breslau,** 16. Juli. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlagern für sämmtliche Getreidearten in Preisen und Kauflust wenig verändert gegen gestern. — Oelsaaten gut behauptet. — Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus matt, loco 8⅙, Juli 7⅚ B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	83	80	73	70	Futtererbsen	53	52	50	48
dito mit Bruch	52	48	45	40	Wicken	50	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55	Winterraps	72	68	66	60
dito mit Bruch	53	50	46	43	Winterrübsen	70	66	62	58
Brennerweizen	42	40	38	34		Thlr.			
Roggen	46	43	39	36					
Gerste	36	33	30	27	Alte rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Hafer	35	33	30	26	Neue weiße dito	17½	16½	15½	14
Kocherbsen	65	62	60	55	Thymothee	—	—	—	—

---

§ **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Görlitz. Weizen 60—82½ Sgr., Roggen 42½—48¾ Sgr., Gerste 38¾ bis 42½ Sgr., Hafer 25—35 Sgr., Erbsen 67½—80 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 7½—8 Thlr., Heu 15—20 Sgr., Pfund Butter 6—7 Sgr.

Reichenbach. Weißer Weizen 40—65 Sgr., gelber 40—55 Sgr., Roggen 37—43 Sgr., Gerste 30 -34 Sgr., Hafer 30—34 Sgr.

Brieg. Weizen 45—55 Sgr., Roggen 35—38 Sgr., Gerste 26—30 Sgr., Hafer 19—30 Sgr., Kartoffeln 14 Sgr., Hirse — Sgr., Linsen — Sgr., Butter 6½ Sgr., Eier 14 Sgr., Heu 28 Sgr., Stroh 5 Thlr.

Hirschberg. Weißer Weizen 40—94 Sgr., gelber 40—76 Sgr., Roggen 40—50 Sgr., Gerste 30—38 Sgr., Hafer 28—33 Sgr., Erbsen 75—80 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.